



Pressemitteilung des Referats gegen Antisemitismus des AStA der Uni Freiburg vom 18.01.2016

## **„Rechtes Gedankengut und Antisemitismus haben an unserer Uni keinen Platz!“**

Am morgigen Dienstag, den 19.01.16, wird der Althistoriker Egon Flaig im Rahmen der Ringvorlesung „Themenfelder der Anthropologie“ ab 16 Uhr im Hörsaal 2 der Alten Universität an der Universität Freiburg sprechen.

Egon Flaig ist freundlich gesprochen ein streitbarer Charakter. Sein ihm von verschiedensten Seiten zugesprochenes wissenschaftliches Renommee als Althistoriker und Anthropologe stehen seine islamfeindlichen Positionen gegenüber und sind häufig Gegenstand von Kritik.

„Herr Flaig äußerte sich in der jüngeren Vergangenheit immer wieder auch zu politischen Themen, seine Äußerungen dabei von seinem wissenschaftlichen Werk zu trennen, fällt uns schwer. Ihm ein Podium an der Universität zu bieten, auf dem er für sein wissenschaftliches Werk Anerkennung und Zuspruch einheimen kann, während seine sonstigen Aussagen unkommentiert bleiben, halten wir für untragbar.“ so ein Mitglied des Referats gegen Antisemitismus.

So verwendet er etwa Gedankenversatzstücke wie der „pestartigen Virulenz der Political Correctness und des Gutmenschentums“. Worte, die man nur zu gut aus rechtsextremen Kreisen kennt. „Nicht verwunderlich ist es da, wenn Internetseiten von rechtsextremen wie ‚pi-news.net‘ oder das rechtskonservative Blatt ‚junge Freiheit‘ Herrn Flaig zitieren und deutlich loben.“ Merkt ein weiteres Mitglied des Referats an.

Der Ursprung der „Unkultur der ‚politischen Korrektheit‘ “ ist dann auch schnell gefunden: „Was die Verkultung der Schoah zu einem quasi-religiösen Phänomen paradigmatisch vormachte - Sprachregelungen und Sprechverbote durchsetzen, indem man auf die Opfer pocht -, war leicht zu kopieren.“ äußerte Flaig in einem Interview mit ‚endstation-rechts.de‘ im Jahr 2008

Nicht nur unterstellt Flaigs Subtext also den Juden eine Verkultung der Shoah um eine gesellschaftlicher Sonderstellung zu erreichen, sondern identifiziert dieses Unterfangen gar als Ursache jener emanzipatorischen Teilerfolge, die hier pauschal als Gutmenschentum gegeißelt werden.

Diese Aussage liegt sehr nah am sekundären Antisemitismus. Dazu passt auch die Relativierung der Shoah bzw. zumindest einer Relativierung ihrer Singularität als wahnhafter Versuch, die Rationalität projektiv mit der jüdischen Bevölkerung

industriell zu vernichten in einem Aufsatz mit dem Titel „Zur Unvergleichlichkeit, hier wird's Ereignis. Reflexion über die moralisch erzwungene Verdummung“, der in rechtsextremen Kreisen regelrecht gefeiert wurde. Hier fordert er, den Begriff des Singulären, Unvergleichlichen aus dem wissenschaftlichen Diskurs zu verbannen und versteigt sich zu seiner wohl bekanntesten Aussage: „Wer wird bestreiten, daß das Warschauer Ghetto `singulär`war? Aber jede einzelne Krankheit meines Großvaters war es ebenso. Sogar der Rotz in meinem Taschentuch ist singulär...“.

Diese grobe und sicherlich unvollständige Charakterisierung von Egon Flaig reicht nach Ansicht des Referats aus, um zu verdeutlichen, wem am Dienstag in Freiburg eine akademische Plattform geboten wird. Eine kritische Studierendenschaft hat hier zumindest wahrnehmbar ihren Unmut zu bekunden. Menschen, wie Egon Flaig, für die der Holocaust so singulär wie der eigene Rotz im Taschentuch ist, muss sich entschieden entgegengestellt werden. „Rechtes Gedankengut und Antisemitismus haben an unserer Uni keinen Platz!“ schließt Yves Heuser, Referent gegen Antisemitismus im AStA.

### **Kontakt:**

Verfasste Studierendenschaft der Albert-Ludwigs Universität Freiburg  
c/o Referat gegen Antisemitismus  
Belfortstr. 24  
79098 Freiburg

Tel. 0761 / 203 – 2033  
[gegen-antisemitismus@mail.stura.uni-freiburg.de](mailto:gegen-antisemitismus@mail.stura.uni-freiburg.de)